

Zeitschrift:	Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	24 (1948)
Heft:	6
Rubrik:	Echos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ECHOS

Schweiz — Suisse

Die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation findet am 3./4. April in Solothurn statt. — Die Teilnehmer werden von den L.von Roll'schen Eisenwerken zu einer Besichtigung der Werke Gerlafingen mit anschliessendem Mittagessen eingeladen.

Berne, Bibliothèque nationale.

La ville de Bordeaux a commémoré le deuxième centenaire de la publication «*De l'Esprit des Lois*» de Montesquieu par une exposition à laquelle la Bibliothèque nationale a contribué par l'envoi d'un exemplaire de la première édition, parue en 1748 chez Barrillot & Fils à Genève, ainsi que d'autres éditions de cet ouvrage. Une lettre signée du maire de Bordeaux nous apprit que cette contribution fut hautement appréciée.

Le 3 février s'ouvrira pour 2 semaines dans nos propres locaux à Berne une exposition organisée par les *Presses universitaires américaines*. Elle comprendra 200 volumes publiés par 27 presses. L'intérêt de cette manifestation réside dans le caractère très particulier de ces maisons d'édition qui, renonçant à tout but lucratif, mettent toutes leurs ressources au service de l'avancement des sciences dans leur pays.

La Société des amis de la Bibliothèque nationale nous a fait don d'une collection de 26 lettres inédites de Rainer Maria Rilke que le poète écrivit de la Suisse à son amie la comtesse Dobrzensky. Trois lettres sont datées de la campagne de Schönenberg près de Pratteln où Rilke séjourna en 1920, 1 lettre de la mê-

me année fut écrite à l'hôtel des Bergues à Genève. Onze lettres, datées de novembre 1920 à mars 1921, furent rédigées au château de Berg am Irchel et 9 lettres au Muzot, de novembre 1921 à mars 1923. Une lettre enfin du 5 juin 1926 est datée du Sanatorium Valmont.

Cette collection avait sa place marquée à la Bibliothèque nationale, car non seulement elle révèle des aspects intéressants de la vie intime du poète, mais elle contient également d'admirables descriptions de diverses parties de notre pays.

En outre, M. H. Détraz, ancien directeur de la S. A. pour l'Industrie de l'Aluminium et membre de la Société des amis de la Bibliothèque nationale, nous fit présent de cinq lettres que Rilke lui avait adressées durant la dernière année de sa vie et qui montrent d'une façon assez inattendue l'intérêt avec lequel le poète visita à plusieurs reprises les usines de Chippis que M. Détraz dirigeait à l'époque.

P. B.

Bern, Stadtbibliothek.

Das Central Medical Library Bureau (CMLB) of the Royal Society of Medicine (RSM) stellt sich gegenwärtig die Aufgabe, medizinische Bibliotheken, die durch den Krieg ihre Bestände eingebüßt haben oder nicht auf der Höhe halten konnten, wieder aufzufüllen und mit der Fachliteratur der Kriegsjahre zu versorgen. Im weiteren sieht es vor, einen Austausch von Fachliteratur, besonders von vergriffenen Werken und von schwer zugänglichen Zeitschriftenartikeln zu organisieren. Aeusserst wertvoll wird

auch der vom CMLB durchgeführte bibliographische Dienst sein, der vor allem für die wissenschaftliche Forschung eingerichtet wird.

Die Grundlage für diese Vermittlung von wissenschaftlicher Literatur bilden der Mikrofilm und das dazugehörige Lesegerät. Auf Mikrofilm werden vom CMLB Photokopien der schwer zugänglichen Literatur hergestellt. Die mit dem Bureau in Verbindung stehenden Bibliotheken (Associated Libraries = AL) können bei der Zentralstelle die gewünschte Literatur anfordern und erhalten diese in Mikrofilmkopien. Dazu wird ihnen ein Lesegerät bester Konstruktion gratis «geliehen» («lent in perpetuo»!). Die rechtliche Frage bezüglich des Copyright wird vom CMLB geregelt, so dass dem Benutzer auch in dieser Beziehung keine Unannehmlichkeiten entstehen.

Für den Anfang des Literaturdienstes stellte die Rockefeller Institution die Mittel zur Verfügung. Seit 1. Oktober 1948 ist aber die Royal Society of Medicine auf ihre eigenen Ressourcen angewiesen und muss deshalb eine bescheidene Vergütung für die gelieferten Photokopien verlangen. Die RSM ist bestrebt, das Unternehmen möglichst billig zu gestalten.

In Bern steht die *Stadt- und Hochschulbibliothek* mit dem CMLB in Verbindung und ist als Associated Library aufgenommen worden. Vor kurzem traf auch der ausgezeichnete Leseapparat Marke «Thomson-Houston, Paris» ein. Zugleich mit dem Lesegerät wurden die Mikrofilme von mehreren Jahrgängen des «Lancet», die während des Krieges nicht erhältlich waren, und von anderen Publikationen gesandt.

Der Royal Society of Medicine und der Rockefeller Institution gebührt

Dank für die grosszügig angelegte Organisation, die rein wissenschaftlichen Zwecken dient und in idealer Weise dem völkerverbindenden Geiste der Wissenschaft Ausdruck verleiht.

H. St.

Bern, Schweiz. Gewerbeverband (SGV)

Es dürfte gegeben sein, einmal an dieser Stelle über die Bibliothek des Schweiz. Gewerbeverbandes (Schwarzerstrasse 26) zu sprechen.

Vorab sei erwähnt, dass es sich um eine Sammelstelle von Dokumentation über gewerbliche Literatur handelt, die die Ausleihe nicht kennt. Dies soll aber nicht sagen, dass das Material Aussenstehenden nicht zugänglich ist. Im Gegenteil, eine Vielzahl von Studenten z. B. - vornehmlich Juristen und Nationalökonomen werten die vorhandene Dokumentation für wissenschaftliche Zwecke an *Ort und Stelle*, d. h. auf Sekretariat SGV, aus. Bücher, Broschüren, Periodica, Zeitungsartikel und Akten werden von A. Beuret, Archivar und Bibliothekar, gesammelt und nach DK geordnet. Die Gebiete, über die sich vorwiegend die Sammlung erstreckt, seien nachfolgend erwähnt: Berufswahl, Berufsberatung und Nachwuchsfragen; Mittelstand und Mittelstandsbewegung; Arbeit und Arbeiter (vornehmlich Lohnfragen, Heimarbeit, Arbeitszeit, Lehrlingswesen, Arbeitsfreude usw.); Banken, Geld- und Kreditwesen; Genossenschaftswesen; Finanzwissenschaft; Zollwesen; volkswirtschaftliche Produktion, Organisation und Lage (inkl. Zunftwesen, Gewerbevereine, Gilden usw.); Handel und Verkehr (u. a. Marktforschung, Detailhandel, Warenhäuser, Migros, Aussenhandel, Verkehrsfragen: vornehmlich Schiene und Strasse); Landwirtschaft; Hauswirtschaft und Gastgewerbe; gewerbliche Buchhaltung

(Kontenpläne) und Betriebswirtschaft; Handwerk und Gewerbe (Geschichte, Gewerbepolitik, internationale Beziehungen usw.); Baugewerbe und Kunstgewerbe (inkl. Wohnungsbau). Die eigene Bibliothek enthält Werke, die anderweitig kaum mehr auffindbar sind und die in den nächsten Jahren durch Sendungen aus dem Ausland (durch die Vermittlung der Internationalen Gewerbeunion mit Sitz in Bern) noch eine starke Erweiterung erfahren soll.

Erwähnenswert ist die Rubrik «Dokumentation über Gewerbe und Mittelstand», die, zusammengestellt von A. Beuret, jeweilen im «Gewerblichen Jahrbuch» erscheint. Es handelt sich hier vorwiegend um Aufsätze und Artikel, die im betreffenden Jahre in der Tages- und Fachpresse veröffentlicht wurden und grundsätzliche Bedeutung besitzen. Durch die Tatsache, dass sämtliches zitierte Material im Archiv oder in der Bibliothek des SGV vorhanden ist, gewinnt dieser Dokumentationsnachweis noch an Wert.

Re ~

Zürich, Zentralbibliothek.

Der auf Jahresende 1948 aus Altersgründen erfolgende Rücktritt Herrn *Florian Danusers* von seinem fast während vier Dezennien ausgeübten Dienst an der Zürcher Stadt- und nachmaligen Zentralbibliothek bedeutet geradezu einen Einschnitt in ihrer Geschichte, so dass ein kurzes Dankeswort aus dem Munde eines Bibliothekbenutzers mehr als gerechtfertigt scheint. In Herrn Danuser waren Kenntnisse und Hilfsbereitschaft bis zur Vollkommenheit ausgebildet. Wenn auch er nicht weiter wusste, dann musste der konkrete Fall das Ingenium eines Bibliothekars übersteigen. Grundlage seiner Tätigkeit war ein solides Studium, das er in Ba-

sel mit der Erwerbung des Mittelschullehrer-Diploms abgeschlossen hatte. Seine geistesgeschichtliche Bildung, erweitert durch naturwissenschaftliche Interessen, versetzte ihn bei seinem vorzüglichen Gedächtnis und seiner feinen Intuition in die Lage, auch materiell die meisten an ihn gerichteten Fragen zu verstehen oder doch einzuordnen. Seit 1911 zuerst als Vonlontär, dann als festangestellter Assistent tätig, widmete er sich fast ausschliesslich dem Katalog der Stadt- und später der Zentralbibliothek. Der Autorenkatalog in seiner heutigen Gestalt ist recht eigentlich sein Werk. Es ist also nicht verwunderlich, dass er dieses Instrument souverän beherrschte und manchen Ratlosen damit vertraut zu machen wusste. Immer da, immer tätig, immer hilfsbereit, gehörte er zum eisernen Bestand des Bibliothekpersonals, das seinen Weggang als Verlust empfinden wird. Vor allem aber werden sich noch lange die Bibliothekbenutzer seines feinen Lächelns erinnern, das ihm, als einem Künstler, gegenüber uns Dilettanten rechtes zukam. Die Stille, die um ihn war, liess uns ihn an seinem Fensterplatz nie übersehen. Und wenn wir künftig viel länger brauchen, um zum Ziel zu kommen, oder es gar verfehlten, werden wir noch manchmal denken, dass so guten Geistern gar keine Stunde schlagen dürfte.

Fritz Ernst

Zürich, Bibliothek der ETH.

Durch Beschluss des Schweizerischen Schulrats wird auf 1. Januar 1949 die seit 1855 unveränderte einheitliche Benützungstaxe von Fr. 5.— im Jahr durch gestaffelte Ansätze abgelöst. Auf der alten Höhe bleiben nur die Gebühren für die Studierenden. Externe Einzelbezüger hingegen bezahlen künftig das Doppelte, solche,

die sich die Leihsendungen im Postverkehr schicken lassen, das Dreifache. Noch stärker trifft die Erhöhung jene Kreise, die unsere Bibliothek fast durchwegs zu Erwerbszwecken beanspruchen, nämlich die neue Kategorie der Kollektivbenutzer (Firmen). Für die Berechtigung, gleichzeitig 20 statt wie bisher 5 Bände zu beziehen, entrichten sie Fr. 30.— bei Selbstabholung, Fr. 50.— bei Zustel-

lung durch die Post. Die Ansätze für Patentbenützung (Stückpreise) sind vereinfacht und dabei nahezu verdoppelt worden. Wir hoffen, auf diese Weise den Weg gefunden zu haben, unter Vermeidung unsozialer Härten der Bibliothek grössere Einkünfte zu verschaffen. Vorsichtig berechnet wird die neue Gebührenordnung den Ertrag um mindestens Fr. 10,000.— steigern.

Sche.

Ausland — Etranger

Deutschland.

Die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation hielt am 9./10. Dezember 1948 ihre erste Tagung seit Ende des Krieges ab. Sie war 1940 gegründet worden und bedurfte einer durchgreifenden Reorganisation. Laut den nun angenommenen Statuten wird sie die Vertretung Deutschlands in der F.I.D. übernehmen, die bisher dem Deutschen Normenausschuss oblag. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Bibliotheksdirektor i. R. Dr. Schürmeyer, Düsseldorf, Vorsitzender; Dr. Frank, Geschäftsführer des Deutschen Normenausschusses, Berlin; Prof. Dr. Schmölders, Professor der Nationalökonomie an der Universität Köln; Direktor Uhl von der Agfa AG. — Der Tagung wohnten etwa 120 Personen bei, darunter Gäste aus Holland, England und der Schweiz. Die Teilnehmer hörten mehrere Vorträge aus dem Gebiete der Photomikrographie, die begreiflicherweise in Deutschland im Vordergrund der Interessen steht. Es scheint, dass man neben dem 35 mm-Film das Augenmerk in erhöhtem Masse auf den Planfilm, 9 × 12 cm oder A 6 (10,5 × 14,8 cm) richtet. Für die Reproduktion vergriffener Bücher, ins-

besondere von Nachschlagewerken, in denen jeweilen nur wenige Zeilen gelesen werden, wird je nach Auflage die Photokopie oder der Plandruck mit einer Verkleinerung von 1: 3 oder 1: 4 empfohlen, da solche Wiedergaben noch leicht mit einer gewöhnlichen Lupe gelesen werden können. In Hamburg wurde dieses Verfahren mit Erfolg auf die Reproduktion zerstörter Jahrgänge des Verzeichnisses der Hochschulschriften und anderer Kataloge angewendet; in der gleichen Form sollen auch verschiedene Standardwerke von der von Dr. Schürmeyer geleiteten «Mikrobuch- und Film G. m. b. H.» in Düsseldorf herausgegeben werden.

Es wurde verschiedentlich, besonders von nicht-deutscher Seite, darauf hingewiesen, dass Mikrobuch und Mikrokarte nur für die Reproduktion in einer bestimmten Anzahl sich eignen, dass aber für die Einzelkopie der übliche Mikrofilm wohl das Feld behaupten wird. Der Planfilm mag verschiedene Vorteile bieten, wie das leichtere Auffinden einer gesuchten Seite, aber in andern Ländern als Deutschland gibt es dafür keine Lesegeräte, und es ist nicht zu erwarten, dass sich die amerikanischen, französi-

schen, schweizerischen usf. Bibliotheken und Herstellerfirmen auf diese neue Form umstellen werden.

Eine kleine Ausstellung gab einen interessanten Einblick in die neuerdings in Deutschland entwickelten Aufnahme- und Wiedergabegeräte, wobei allerdings meistens nur Prototypen gezeigt wurden. Besondere Beachtung schien ein kleines Lesegerät zu verdienen, das sowohl 35 mm-Mikrofilme als auch Planfilme aufnehmen kann und sich durch seinen verhältnismässig niederen Preis (ca. 400 DM) auszeichnet.

Bei der sehr lebhaften Diskussion über die möglichen Anwendungen der neuen Verfahren und die damit zusammenhangenden Fragen der Normung wurden verschiedene wichtige Probleme besprochen, wobei allerdings in erster Linie die Hersteller der Geräte und die Dokumentalisten, viel weniger aber die Bibliothekare zum Worte griffen.

P. B.

England.

Dr. S. C. Bradford †.

Aus London erreicht uns die traurige Nachricht vom Hinschied des in den Kreisen der F. I. D. so bekannten Dr. S. C. Bradford. Als Direktor der dem Imperial College of Science und dem Science Museum angeschlossenen Science Library wandte er sich schon vor vielen Jahren, als einer der ersten in England, den Problemen der Dokumentation zu. Sein Hauptinteresse galt wohl der DK und ihren Anwendungen. In den letzten Jahren vertrat er auch mit Nachdruck den Gedanken einer besseren Erfassung und Auswertung der wissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur durch eine internationale Regelung des Referatenwesens. Er gründete die British Society for International Bibliography, die

sein Land in der F. I. D. vertrat und heute mit der Aslib verschmolzen ist. Seite an Seite mit Paul Otlet und Senator Lafontaine kämpfte er für die Anerkennung der F. I. D. und ohne ihn war keine internationale Konferenz über Dokumentation denkbar. Alle, die ihn kannten, werden sein liebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen, seine ritterliche und stets sachliche Art der Diskussion und seine grossen Kenntnisse in ehrender Erinnerung behalten.

P. B.

En Grande-Bretagne,

la Commission permanente des musées et galeries a présenté au Ministère des finances un plan concernant les besoins en bâtiments. Il est dominé par la nécessité de donner de la place aux bibliothèques nationales du British Museum à Londres et d'Ecosse à Edimbourg.

La commission estime que l'accumulation constante et inévitable de matériaux et le développement de ses services publics sont arrivés au point où il faut libérer la bibliothèque du British Museum des arrangements limités et souvent improvisés avec le département des antiquités.

La meilleure solution consisterait à construire un nouveau bâtiment dans les environs de la métropole et, en attendant, la commission demande que le remplacement et l'adjonction de magasins de livres sur l'emplacement actuel soient entrepris avec la plus grande diligence.

P.-E. Sch.

Frankreich.

Bibliothèque Nationale.

Am 21. Oktober 1848, drei Monate nach dem Tode Chateaubriands, begannen die « Mémoires d'Outre-tombe » im Feuilleton der volkstümlichen

Zeitung «La Presse» ihr Erscheinen. Fragmentarisch und verstümmelt, in regellosen Folge, zog sich das Erscheinen dieses Meisterwerkes bis zum Juli 1850 hin. Daneben entstand, seit Ende 1848, eine Ausgabe in 12 Bänden, die eigentliche Original-Ausgabe. Zum Jubiläum fanden in Paris verschiedene Feierlichkeiten statt: die philosophische Fakultät der Sorbonne organisierte vom 12.-18 November «Les journées Chateaubriand»; im grossen Amphitheater der Sorbonne fand am 16. November unter dem Vorsitz des Erziehungsministers M. Yvon Delbos ein feierlicher Festakt statt. Die Bibliothèque nationale eröffnete am gleichen Tage in ihrer Galerie Mazarine eine Ausstellung zu Ehren des Verfassers der «Mémoires

d'Outre-tombe». Wie André Bourin im Nr. 1107 der «Nouvelles» berichtet, ist diese Ausstellung glänzend gelungen. Vor den Augen des Besuchers lebt Chateaubriand in seiner Umwelt, inmitten seiner Zeitgenossen, mit seinen schönen Freundinnen und seinen Freunden. Von den zahllosen Dokumenten, die ihn betreffen, sind nur diejenigen ausgestellt, die seine Gegenwart am Lebendigsten vermitteln und die wesentlichsten Ereignisse seines Lebens illustrieren.

E. L.

U. S. A.

La New York Public Library a commémoré en novembre son 100^e anniversaire par une série de manifestations et d'expositions.

UMSCHAU — LIVRES ET REVUES

001-81

BAGLEY, W[illiam] A[lfred]. *Facts and how to find them. A guide to sources of information and to the method of systematic research.* 3^d ed., London, I. Pitman, 1948. — 8^o. 129 p. — cloth s. 7/6.

Rédigé par un journaliste, ce petit guide s'adresse aux journalistes, instituteurs, professeurs, étudiants et à tous ceux qui sont soucieux de faire des recherches approfondies et exactes. Sans entrer dans les détails, ce livre donne les notions élémentaires de la documentation. Il nous semble toutefois que le chapitre sur les bibliographies, résumé en 10 pages, aurait pu mentionner les bibliographies principales européennes et même américaines, au lieu de ne citer que celles d'Angleterre.

T. N.

010

BOWERS, Fredson. — *Certain basic problems in descriptive bibliography.* — Papers bibliogr. Soc. Am., 42, 3, 1948, pp. 211—228.

L'article de M. Bowers est intéressant parce qu'il rend les débutants et les amateurs attentifs aux difficultés considérables présentées par la bibliographie des œuvres anciennes, dans la mesure où il ne s'agit pas de simples énumérations compilées pour des fins immédiates, mais de descriptions basées sur un grand nombre de comparaisons dans un but scientifique. Aussi longtemps que les livres ont été imprimés sur des presses à bras, il peut exister des variantes d'une même édition, des corrections apportées en cours de tirage ou des défauts qui se produisent en cours d'impression.